

**Zeitschrift:** Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO  
**Herausgeber:** Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS  
**Band:** 119 (2022)  
**Heft:** 4

**Vorwort:** Ein höherer Stellenwert des Personals  
**Autor:** Hess, Ingrid

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Ingrid Hess**  
Redaktionsleiterin

## EDITORIAL

# EIN HÖHERER STELLENWERT DES PERSONALS

Wer schon ein paar Erwerbsjahre auf dem Buckel hat, erinnert sich, wie es war, eine Stelle zu suchen. Wie man sich bemühte, herauszustecken aus der Menge der unzähligen Bewerbungsdossiers. Da gab es zahlreiche Tipps und Trends. Das ist heute in vielen Branchen ganz anders. Auf von Sozialdiensten ausgeschriebenene Stellen treffen manchmal nur einzelne Bewerbungen ein – oder sogar gar keine. Das betrifft nicht nur Sozialdienste, aber auch, Stichwort Fachkräftemangel und hohe Fluktuation. Das Gute an dieser Entwicklung ist, dass die Mitarbeitenden an ihrem Arbeitsplatz einen höheren Stellenwert erhalten. Es wird noch mehr Sorge getragen, dass es ihnen gut geht, dass sie gute Arbeitsbedingungen vorfinden, sich weiterentwickeln können, usw. Damit soll keinesfalls gesagt sein, dass sie vorher schlecht behandelt wurden, aber da laut Studien doch viele Mitarbeitende ihre Stelle aus mannigfaltigen Gründen häufig schnell wieder verlassen, unter anderem auch, weil sie sich wenig respektiert fühlen, gibt es offenbar durchaus Potenzial für Verbesserungen, Modernisierung und innovative Konzepte für die Personalpolitik. Wir stellen Ihnen im aktuellen Schwerpunkt ein paar Beispiele vor [Seite 14–24]. SKOS-Geschäftsführer Markus Kaufmann blickt im Interview auf ein gerade für im Sozialen Beschäftigte bewegtes Jahr zurück. Er erklärt, warum es trotz des für die Sozialhilfe einigermaßen mildem Verlaufs der Corona-Krise für eine Entwarnung zu früh ist [Seite 10].

Jedes Mal wieder extrem berührend ist für mich, von den Menschen zu lesen, die mit ihrem Engagement einen Beitrag leisten, damit es denen «besser geht, was weniger guet geht» – und sei es nur für einen kurzen Augenblick ... zum Beispiel die Coiffeusen von Kar-Li [Seite 30].

Wir wünschen eine interessante Lektüre!